

Federführung:
20-Wirtschaftsförderung, Grundstücksmanagement
Produkt:
20.12 Wirtschaftsförderung und Breitbandausbau

Datum:
11.11.2019

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Haupt- und Finanzausschuss	21.11.2019	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	19.12.2019	Entscheidung

Weiterentwicklung der Digitalstrategie der Stadt Coesfeld

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, mit der Umsetzung des Themenfeldes „Smart City“ im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Stadt Coesfeld die Emergy GmbH zu betrauen.

Sachverhalt:

Mit Beschluss vom 08.11.2018 hat der Rat die Digitalstrategie der Stadt Coesfeld einstimmig beschlossen (Vorlage 239/2018).

Folgende Handlungsfelder wurden dabei besonders in den Blick genommen:

1. Ausbau der digitalen Infrastruktur
2. Digitalisierung der Verwaltung
3. Digitalisierung der Schulen
4. Smart City-Anwendungen

Ausbau der digitalen Infrastruktur

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist mittlerweile weiter fortgeschritten. Im Wesentlichen zu unterscheiden ist dabei zwischen der Versorgung der Außenbereiche, der Innenbereiche und der Gewerbegebiete.

Innenbereiche

Die Innenbereiche sollen im eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die Deutsche Glasfaser ausgebaut werden. Folgende Gebiete (Polygone) haben die für den Ausbau erforderliche Zahl der Teilnehmer bereits erreicht: Lette, Wohngebiet Lette Bruchstraße, Coesfeld Nord-Ost.

Im Gebiet Coesfeld-Ost läuft zurzeit noch die Nachfragebündelung. Anfang 2020 soll eine Nachfrage-Bündelung im Gebiet Citadelle und Osterwicker Straße sowie im Wohngebiet Brink erfolgen. Danach sollen dann die Nachfragebündelungen im nördlichen sowie im nord- und süd-westlichen Teil des Stadtgebietes durchgeführt werden.

Außenbereiche

Mit der Bauerschaft Brink befindet sich aktuell die mittlerweile 12. Bauerschaft rund um Coesfeld in der Nachfragebündelung. Alle bisherigen Nachfragen sind erfolgreich verlaufen, so dass die meisten Bewohner der Außenbereiche bereits an das Glasfasernetz angebunden sind bzw. angebunden werden.

Bislang nur wenige Aktivitäten sind in den südwestlichen Bauerschaften von Lette (Herteler, Beikel, Wulferhook, Stripperhook und Pascherhook) zu verzeichnen.

Der Verein „Teilnehmergemeinschaft Glasfaser im Außenbereich von Coesfeld e.V.“ wird die Aktivitäten lediglich noch bis 30.12.2021 administrativ begleiten, da dann die Versicherungsverträge auslaufen.

Der aktuelle Versorgungsstand stellt sich auf der Karte wie folgt dar:

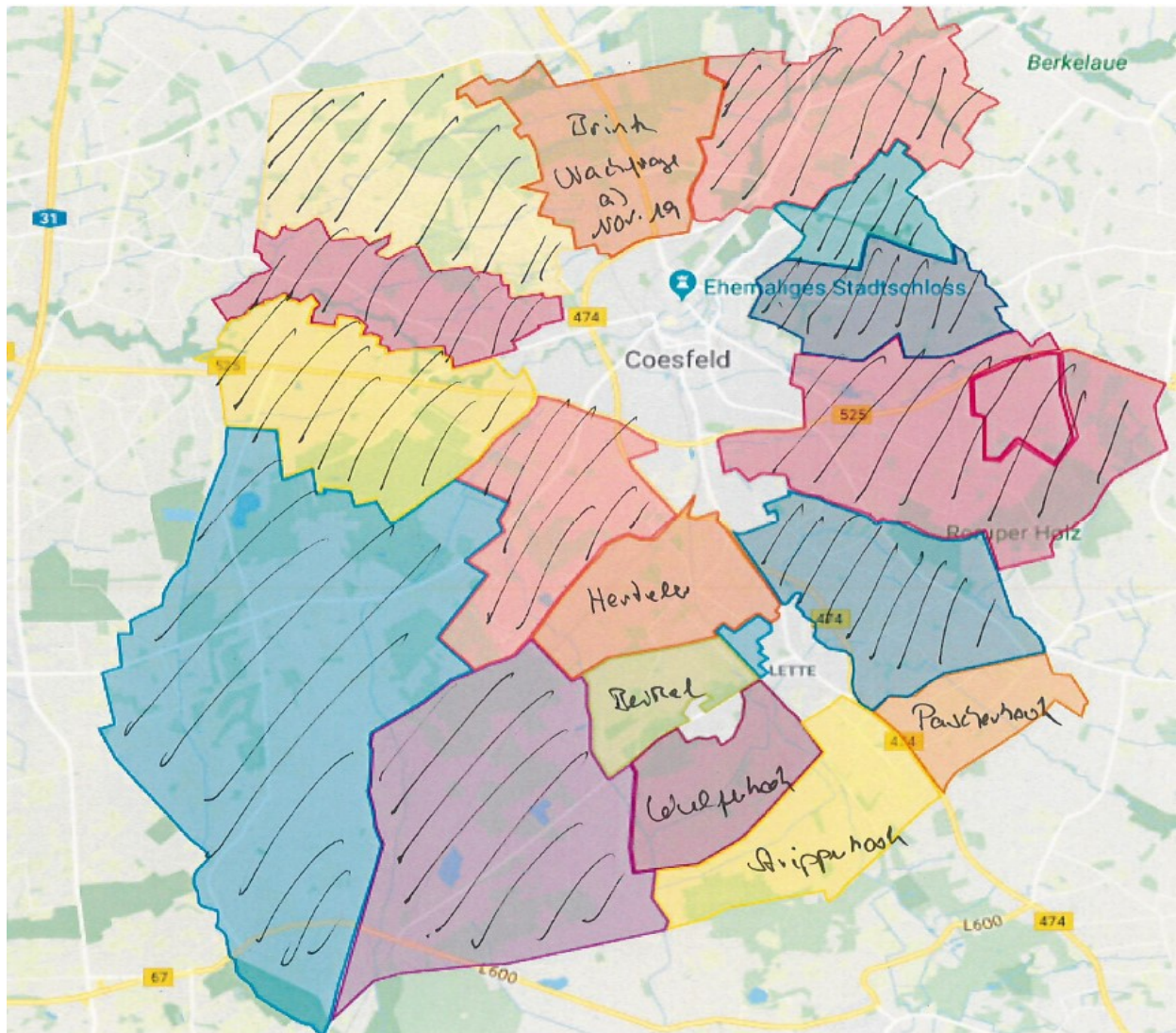


Abbildung 1: Aktueller bzw. geplanter Versorgungsstand der Außenbereiche mit Glasfaseranschlüssen (gestrichelter Bereich)

Gewerbegebiete

Der Industriepark Nord.Westfalen wurde in der Vergangenheit bereits eigenwirtschaftlich versorgt.

Im Rahmen der Digitalstrategie der Stadt Coesfeld sollen die Unternehmen, die in den Gewerbegebieten ansässig sind, ebenfalls die Möglichkeit erhalten, sich an das symmetrische Gigabitnetz anschließen zu lassen. Hierzu wurden im Dezember 2018 Zuwendungen für ein Wirtschaftlichkeitslückenmodell beim Bund beantragt und im Mai 2019 in vorläufiger Höhe

positiv beschieden. Der Bund gewährt eine Förderung in Höhe von 50 Prozent der Gesamtkosten, weitere 40 Prozent der Gesamtkosten werden vom Land NRW kofinanziert.

Die voraussichtlichen Gesamtfinanzierungskosten belaufen sich unter Zugrundelegung von Richtwerten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Coesfeld GmbH auf einen Betrag von bis zu 3 Mio. €.

Die Ausschreibung für die Vergabe der Bauleistungen musste aus förderrechtlichen Gründen bis Anfang November 2019 erfolgen und wurde mit technischer und juristischer Beraterunterstützung erarbeitet. Mit der endgültigen Vergabe der Bauaufträge ist bedingt durch das aufwendige mehrstufige Vergabeverfahren erst im Sommer 2020 zu rechnen.

Ein Ausbau wird in folgenden Gewerbegebieten angestrebt:

- Weißes Kreuz
- Berkelbogen
- Wasserturm
- Dreischkamp
- Otterkamp
- Rottkamp
- Königsbusch
- Krampe (Lette)

Anbindung der Schulen

Alle städtischen Schulen sollen mit leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen ausgestattet werden.

Über den Sonderaufruf Schulen und Krankenhäuser fördert der Bund die Anschlüsse zur dauerhaften Breitbandversorgung von Schulen mit mindestens 1 Gigabit/s symmetrisch (Gigabitnetz). Der Fördersatz liegt unter Berücksichtigung der Kofinanzierung durch das Land (40 Prozent) bei insgesamt 90 Prozent.

Da die Aufgreifschwelle des Bundesprogramms (mindestens 30 Mbit/s pro Klasse) von der Lambertischule, der Ludgerischule und der Martin-Luther-Schule (neuer Standort) nicht unterschritten wurde (vorhandenes Unitymedia-Netz), war für diese Schulen nur eine Förderung über die nachrangig in Anspruch zu nehmende Landesförderung (80 Prozent) möglich. Diese drei Schul-Glasfaseranschlüsse sind bereits betriebsbereit hergestellt worden.

Für die übrigen städtischen Schulen einschließlich der Volkshochschule im WBK sind bei Bund und Land (Kofinanzierung) entsprechende Förderanträge gestellt worden, die bereits positiv beschieden (Bund) beziehungsweise der vorzeitige Maßnahmebeginn für die Kofinanzierung des Landes genehmigt wurde.

Parallel sind die eigenwirtschaftlichen Ausbauschritte zu berücksichtigen. So gelingt es nach erfolgreich durchgeführter Nachfragebündelung die Kardinal-von-Galen-Schule Lette, die Maria-Frieden-Schule, die Kreuzschule sowie die Freiherr-vom-Stein-Realschule mit einem Glasfaseranschluss durch die Deutsche Glasfaser zu versorgen. Die Förderanträge sind entsprechend um diese vier Schulen reduziert worden.

Zudem plant die Deutsche Glasfaser in weiteren Gebieten Anfang 2020 die Nachfragebündelung durchzuführen, so dass vermutlich weitere Schulen auf diesem Wege angeschlossen werden können. Dies betrifft das Gymnasium Nepomucenum, die Theodor-Heuss-Realschule und die Volkshochschule. Vorsorglich bleiben die Förderanträge jedoch bestehen und werden weiterbearbeitet.

Für den geförderten Ausbau verbleiben aktuell noch das Heriburg Gymnasium, die Laurentiusschule und die Maria Montessori Grundschule.

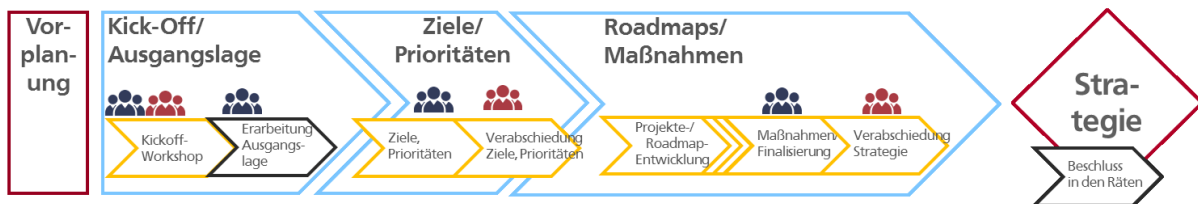
Digitalisierung der Verwaltung und der Schulen

Die Digitalisierungsprojekte sind mittlerweile erfolgreich weiter vorangeschritten, sollen aber Bestandteil einer späteren Berichterstattung sein.

Kreisweite Digitalisierungsstrategie

Im Sommer 2019 startete der Prozess der Entwicklung einer kreisweiten Digitalisierungsstrategie. Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr brachte das Bestreben aller Städte und Gemeinden sowie des Kreises so auf den Punkt: „In nahezu allen Lebensbereichen bietet die Digitalisierung die Chance auf Verbesserungen. Der weit voran geschrittene Glasfaserausbau im Kreis Coesfeld und die noch auszubauende Infrastruktur im Mobilfunk ermöglichen es uns, über Angebote im Bereich eGovernment und der Wissensvermittlung an Schulen hinaus zu denken.“

Die Umsetzung der Entwicklung der gemeinsamen Strategie soll in folgenden Schritten erfolgen:



Kick-off und Ausgangslage

1. Kick-off und Auftaktworkshop
2. Erarbeitung der Ausgangslage

Ziele und Prioritäten

3. Workshop „Ziele und Prioritäten“
4. Halbzeitkonferenz „Ziele und Prioritäten“

Roadmaps und Maßnahmen

5. Thematische Workshops zu drei prioritären Handlungsfeldern
6. Workshop „Roadmaps und Maßnahmepakete“
7. Abschlusskonferenz



Der Arbeitskreis arbeitet unter der Federführung der Kreisentwicklung und der Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld (wfc). Fachlich begleitet werden die Akteure bei diesem Prozess von Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Direktor des Forschungskollegs der Universität Siegen, Vorstand des Nationalen E-Government Kompetenzzentrums in Berlin sowie Mitglied des Beirats „Digitale Wirtschaft“ der NRW-Landesregierung. In einer ersten Phase begleitete er auch das Projekt „Digitale Modellkommunen NRW“ im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums.

Im Projektverlauf ermittelte der Arbeitskreis zunächst einmal den Ist-Zustand. Dieser basiert auf einem Quick Check, deren Antworten jede der elf Städte und Gemeinden sowie der Kreis für sich getrennt erarbeitet haben. Hierbei wurden Fragen zur Relevanz/Wichtigkeit und zum Potenzial beantwortet und in einer Kennzahl zusammengefasst. Im Vorfeld des Workshops „Ziele und Prioritäten“ wurden diese dann in eine gemeinsame Fassung konsolidiert. Es ist vorgesehen, in einer Halbzeitkonferenz am 11.11.2019 folgende Prioritäten festzulegen:

Priorität 1:	Verwaltung, Bildung
Priorität 2:	Wirtschaft, Dorfmitte/Innenstadt, Mobilität
Priorität 3:	Tourismus, Kultur, Gesundheit

In den Themenfeldern der Priorität 1 (Verwaltung und Bildung) bestehen über den gemeinsamen Arbeitskreis mit der Citeq, den Städten und Gemeinden und des Kreises (Stichwort „Serviceportal“) sowie mit dem Arbeitskreis Träger des Regionalen Bildungsnetzwerkes (Stichwort „Orientierungsrahmen“) Organisationsstrukturen, die sich explizit mit dem Themenfeld Verwaltung und Digitalisierung sowie Bildung und Digitalisierung beschäftigen. Um bestehende Strukturen zu stärken und Parallelstrukturen zu vermeiden, sollen hierbei keine neuen Projekte durch Themenworkshops in diesem Strategieentwicklungsprojekt initiiert werden. Für die Themenfelder der Priorität 1 soll dabei ein Abgleich der Strategie mit den Strategien der bestehenden Arbeitsstrukturen stattfinden.

In den Themenfeldern Mobilität, Dorfmitte/Innenstadt und Wirtschaft sollen drei themenfeldspezifische Ganztages-Workshops stattfinden, an denen regionale Themen- und überregionale Digitalisierungsexperten teilnehmen. Hierbei sollen Projektideen generiert, (weiter-) entwickelt und für eine weitere Bewertung ausreichend detailliert werden. Das Ergebnis fließt dann in den Workshop „Roadmaps und Maßnahmenpakete“ ein.

Die Themenfelder der Priorität 3 sollen zunächst nur nachrangig bearbeitet werden, es sei denn, es kommen im weiteren Prozess von einzelnen Akteuren Vorschläge zu konkreten Projekten, die realistisch gesehen umsetzbar erscheinen.

Die ausformulierte Strategie soll am Projektende von der Abschlusskonferenz (Arbeitsgruppe inklusive Landrat, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern) und später in den Räten der Städte und Gemeinden und im Kreistag verabschiedet werden.

Smart City-Anwendungen

Smart City ist ein Sammelbegriff für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.¹ Man versteht darunter üblicherweise die Umsetzung einer Stadtentwicklungsstrategie, die mithilfe intelligenter und digital-vernetzender Technologien den zukunftsfähigen Umbau der Stadt und ihrer kommunalen Infrastrukturen fördert.

Es geht dabei um

- Zusammenschluss unterschiedlicher Themenbereiche,
- digitale und intelligente Vernetzung von Systeme,
- Bündelung, Stärkung und Vernetzung unternehmerischer und wissenschaftlicher Ressource,
- Partizipation der Zivilgesellschaft und
- smarte Nutzung von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien.²

¹ Quelle: Wikipedia, abgerufen am 08.11.2019

² Quelle:

https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/umwelt/smart_city_dortmund/was_bedeutet_smartcity/in dex.html, abgerufen am 08.11.2019

Konkret sind damit beispielsweise folgende Lösungen erfasst:

- intelligente Beleuchtung mit integrierter Sensorik in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Parken und Sicherheit,
- intelligente Verknüpfung von öffentlichen Mobilitätsangeboten über eine einheitliche Buchungs- und Bezahlplattform,
- Aufbau und Betrieb eines intelligenten Parkleitsystems.

Die Umsetzung von Smart-City-Konzepten bei der Stadt Coesfeld steht eher noch am Anfang. In Kürze wird zwar ein modernes Parkleitsystem installiert, an den Parkautomaten kann mittlerweile bargeldlos und kontaktlos sowie per Smartphone bezahlt werden und der Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge hat begonnen; alle diese Maßnahmen folgen aber keiner Gesamtstrategie. Wie oben dargelegt, soll diese aber auch im Rahmen einer kreisweiten Digitalisierungsstrategie entwickelt werden.

Bei der Verwaltung gibt es bislang nur begrenzt Kapazitäten, um das Thema Smart City weiter voranzutreiben. Insbesondere fehlt es an einer echten Beteiligung / operativen Aufgabenübernahme der Wirtschaftsbetriebe bzw. der Energy GmbH. Dies ist nachteilig zu bewerten, weil die Wirtschaftsbetriebe / Energy als Infrastrukturbetreiber im kommunalen Besitz hervorragende Voraussetzungen mitbringen, um viele Themenfelder im Kontext „Smart City“ zu entwickeln und zu betreiben.

Zudem verzichtet die Stadt Coesfeld damit derzeit auf Synergien, weil die Stadt Borken als zweite Gesellschafterkommune der Energy GmbH ähnliche Herausforderungen verzeichnet. Insbesondere vor diesem Hintergrund ist es noch sinnvoller, die Anstrengungen in der Energy GmbH zu bündeln, gemeinsam Lösungen zu entwickeln bzw. zu betreiben, die Mehrfachaufwendungen vermeiden und damit nachhaltig sind. Bestimmte Themenfelder können zudem sinnvollerweise nur interkommunal gelöst werden (z.B. im Bereich Mobilität).

Die Umsetzung und Betrieb von Smart City Lösungen ist (anders als die Digitalisierung im Rathaus und im unmittelbaren Kontakt mit Beteiligten) nicht zwingend aus dem Rathaus zu organisieren. Die Einschaltung Dritter mit Hintergrundwissen ist wünschenswert und notwendig.

Die Verwaltung schlägt daher folgende Vorgehensweise vor:

1. Das Themenfeld „Smart City“ soll in Abstimmung mit der kreisweiten Digitalisierungsstrategie der Städte und Gemeinden und des Kreises Coesfeld sowie mit der Stadt Borken bearbeitet werden. Die Stadt Coesfeld kann aber bei Bedarf auch darüberhinausgehende Projekte als Teil der städtischen Digitalisierungsstrategie umsetzen.
2. Mit der Umsetzung des Themenfeldes „Smart City“ soll die Energy GmbH betraut werden.
3. Die Energy GmbH entsendet Vertreter in die Workshops der kreisweiten Digitalisierungsstrategie. Mit dem Geschäftsführer der Energy wurde dies im Vorfeld bereits vorbesprochen.